

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Dankesrede von Pater Johann Casutt

Klaus J. Jacobs Best Practice Award Preisträger

3. Dezember 2009

Es ist ein freudiges Gefühl, in den alten Tagen noch eine Ehrung in Form eines Awards zu empfangen. 52 Jahre arbeite ich schon in Indonesien, zuerst als Lehrer in einem kleinen Seminar, das Jungens eine gute Ausbildung gibt. Dann in einem Studentenheim, wo es galt, den Studenten Disziplin in ihren Alltag zu bringen. Es war eine Freude zusammen mit den Studenten zu arbeiten und sie anzuhalten, auch für das Volk etwas zu tun. In diese Arbeit kam wie ein Blitz im heitern Himmel der Befehl des Provinzials nach Solo zu ziehen und dort die Arbeit als Direktor einer Berufsschule zu übernehmen. Es war ein Schock für mich, denn ich hatte keine Ausbildung in Technik bekommen und träumte auch nie davon. Ich nahm den Auftrag an und suchte mich weiter zu bilden. In der Schule in Solo waren 4 Schweizer Instruktoeren, Herr Frick, Herr Rüegg, Herr Vetterli und Herr Tanner , die uns für ein paar Jahre zur Verfügung gestellt worden waren, da sich in Indonesien niemand mit dieser Ausbildung vorfand. Die Schule lehrte nicht nur Theorie, sondern hatte auch eine Werkstatt integriert, wo 70 % Praxis Unterricht erteilt wurde. Es war das duale System, wie es in der Schweiz auch existiert, nur wird in der Schweiz die Ausbildung an zwei verschiedenen Orten durchgeführt: Praxis in einer Firma und Theorie in einer Gewerbeschule, die vom Staat unterhalten wird. In Solo bildeten

wir erst 20, dann 60 und schliesslich 108 Lehrlinge aus, die in den Jahren nach 2000 auf 180 gesteigert werden konnten.

Um die Unkosten zu druecken, stellten wir mit den Lehrlingen einfache Gegenstände her, die verkauft werden konnten. Das war nicht viel, aber ein Anfang. Wir schauten uns nach einer Produktion um, die die Schule unterhalten konnte und schlugen unserm Geldgeber in der Schweiz eine Blechfabrikation vor, die Büro- und Werkstatt -Möbel herstellen konnte. Sogleich kam der Verantwortliche des Projektes nach Indonesien, und es wurde an Ort und Stelle die Errichtung einer Blechbearbeitung beschlossen. Nach 1 ½ Jahren stand die Fabrik, und die Produktion konnte beginnen. 1975 waren wir soweit, dass wir keine Unterstuetzung mehr aus der Schweiz erbitten mussten. Die Schule wurde immer bekannter, wegen der guten Ausbildung, aber auch wegen der Disziplin, die wir den Studenten mit auf den Weg geben konnten.

Die indonesische Regierung bat die Schweiz eine ähnliche Schule in Bandung zu errichten. 1975 begann auch diese Schule Leute auszubilden. Es wurden noch mehrere Schulen in grösseren Städten von der Weltbank gebaut, die alle das Erziehungssystem unserer Schule übernahmen. Auch ein paar grössere Firmen versuchten das Ausbildungssystem in kleinerem Massstab für ihre eigenen Firmen zu gebrauchen. Überall mussten wir mit Instruktoren helfen. So bildete sich ein rudimentäres Ausbildungssystem, das mit gutem Willen weiter ausgebaut werden soll und dem Land eine Hilfe für die Industrialisierung geben kann.

Der Jacobs Foundation sagen wir Dank für den Award, den wir in unserer neuen Schule in Jakarta einsetzen werden, die wegen des Erdbebens und des Tsunami in Sumatra noch nicht fertig gestellt werden

konnte. Möge diese Hilfe sich vervielfältigen durch eine gediegene Ausbildung junger Leute.